

Hause geweckt — es rührte von dem Brande im Hause her —. Als wir in das Schlafzimmer unsrer Töchter traten, sahen wir, daß über dem Haupte unsrer älteren Tochter bereits die Stubendecke an einer Stelle vom Feuer erfaßt war und auch Fünklein herunterfielen! Das hieß: „Zur rechten Zeit“ — „erweckt!“ Dem Herrn sei Dank! — Ich kann es nicht unterlassen, hier aber auch nochmals allen der lieben Helfer, vor Allem der hiesigen und Granzahler Feuerwehr, sowie des Herrn Gemeindevorstands, welcher mit Herrn Krumpöck die Löschveranstaltungen leitete, der Herrn Kantor Eckhardt und Lehrer Süß, welche uns freundlichst sofort Herberge gewährten, des verstorbenen Kirchners Bahn, seines Enkels, des jetzigen Kirchners Schubert, aller Nachbarn und des Kirchenvorstands zu gedenken. Ihrer Hilfe und Liebe werden wir uns stets erinnern. — Im Hause des Fleischermeisters Kupfer ward das Pfarramt und die Familie des Pfarrers alsbald einstweilig untergebracht. Nochmals Dank dir, liebe Gemeinde, dafür, daß du uns mit deiner schonenden Liebe über diese schwere Zeit hinweghaffst! — Den Winter über blieb die Brandstelle stehn und auch im Frühling 93 konnte mit dem Wiederaufbau noch nicht begonnen werden. Der Kirchenvorstand als Bauherr übertrug einem seiner Mitglieder, dem Maurerpolier Karl August Roscher, die Ausführung des Wiederaufbaus. Nach einem vom Kirchenvorstande entworfenen, vom Architekten Quentin in Pirna verbesserten Plane wurde der Bau auf dem Grunde des alten Hauses vom 20. Juli bis 19. August so weit geführt, daß das Hebefest gefeiert werden konnte. Zu Ende der Bauzeit war das ganze Haus neu und schön und, Gott Lob, ohne daß jemand dabei Schaden gelitten hätte, wieder aufgerichtet! — Der Bau, einschließlich des innern Ausbaues, (der Defen, Doppelfenster, Läden u.) hat 13815 M. gekostet. (Für ein solches, dem ganzen Orte zur Zierde gereichendes, so gut wie neues, von allen Besichtigern als schön und zweckentsprechend anerkanntes Pfarrhaus ist dies eine sehr niedrige Summe.) Unvergessen wird mir, dem Pfarrer, die Treue und Hingabe des Kirchenvorstandes und besonders die Gewissenhaftigkeit und Umsicht des Bautechnikers Roscher sein! — Am 24. April 1893 bezog ich mit meiner Familie das neue Haus. — Die Kosten des Pfarrbaus sind namentlich durch die 7300 M. Vergütung der Landesbrandkasse, 3000 M. Unterstützung des Ev.-Luth. Landesconsistoriums und 3000 M. Anleihe bei der Königl. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen gedeckt worden. — Durch Abzahlung von jährlich 205 M., welche die Kirchkasse und die Parochialkasse zu gleichen Teilen leisten, wird die Schuld samt den Zinsen bis zum Jahre 1904